

10. DGZS-Symposium in Bremen

Eingebettet in die 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. med. Svenja HAPPE (Bremen), Prof. Dr. rer. nat. Heidi DANKER-HOPFE (Bremen, Berlin) und Prof. Dr. med. Sylvia KOTTERBA (Westerstede), fand am 8. und 9. Oktober 2010 im Congress Centrum Bremen das 10. DGZS-Symposium statt.

Prof. Dr. med. Geert MAYER (Schwalmstadt-Treysa), Präsident der DGSM, würdigte in seinem Grußwort zur Eröffnung des Jubiläumssymposiums die Entwicklung der DGZS, welche mit zur Zeit über 800 Mitgliedern, die nach der DGSM zweitgrößte schlafmedizinisch aktive deutsche Fachgesellschaft darstellt. Nicht nur das DGSM-Kongressthema „Schlafmedizin-Interdisziplinär“, sondern auch die stete Mitwirkung am fachübergreifenden Austausch mit anderen medizinischen Disziplinen in der Behandlung schlafbezogener Atmungsstörungen offenbart das Zusammenwachsen der einzelnen Fachrichtungen und den speziell seit Veröffentlichung der S3-Leitlinie Nicht erholsamer Schlaf/Schlafstörungen der DGSM (SOMNOLOGIE 13, Suppl.1, 2009) fest etablierten Platz der DGZS in der Schlafmedizin.

Als erste Vortragende stellte PD Dr. Anette FRANSSON (Universität Örebro, Schweden), Präsidentin der European Academy of Dental Sleep Medicine (EADSM, www.eadsm.de), die Ziele der Europäischen Dachgesellschaft zur Förderung des interdisziplinären wissenschaftlichen Austausches und der Qualifikation in der zahnärztlichen Mitbehandlung schlafbezogener Atmungsstörungen vor.

Der Hauptvortrag, gehalten von Prof. Colin SULLIVAN (Universität Sydney/Australien), präsentierte eine mitreißende Zeitreise von

den ersten therapeutischen Versuchen mit der nächtlichen Überdruckbeatmung vor 30 Jahren bis zum heutigen Therapiestandard. Interessant waren die Ausblicke des international bekannten Schlafmediziners in aktuelle wis-

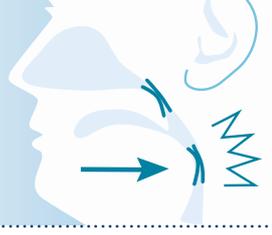
senchaftliche Fragestellungen zum nicht erholsamen Schlaf und dessen Auswirkungen bei Kindern sowie Schwangeren, sowie die Entwicklung von einfach zugänglichen Schlafapnoe-Screeningmöglichkeiten für große Populationen. Weiterhin stellte Prof. Sullivan die aufstrebende Bedeutung der Zahnärztlichen Schlafmedizin in der Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen dar.

Im Anschluss an seinen herausragenden Vortrag wurde Prof. Colin SULLIVAN als nunmehr 6. Preisträger mit dem Meier-Ewert-Preis der DGZS geehrt.

PD Dr. rer. physiol. Friedhart RASCHKE (Institut für Rehabilitationsforschung der Klinik Norderney) referierte über gesundheitsökonomische Aspekte der Schlafapnoe und verglich in Hochrechnungen die volkswirtschaftlichen Kosten behandelter mit unbehandelter Schlafapnoe.

In seinem gewohnt fesselnden Vortragstil referierte Prof. Dr. med. Martin KONERMANN (Marienkrankenhaus Kassel) über die Definition von Behandlungserfolg bei Schlafapnoe, bevor Rechtsanwalt Dr. jur. Ingo FROMM (Koblenz) zu rechtlichen Konsequenzen für Patient und Behandler bei Schlafapnoe den ersten Teil des Symposiums abschloss.





Prof. Sullivan benennt die Schlüsselpositionen von Zahnärzten bei schlafbezogenen Atmungsstörungen.



Prof. Sullivan zeigt seinen ersten CPAP-Patienten.



EADSM Vorsitzende PD Dr. Fransson.



DGZS-Vorstand mit Preisträger v.l.n.r.: Dr. Blanck, Dr. Schwarting, Prof. Sullivan, Dr. Dr. Schlieper, Dr. Heise (nicht im Bild Dr. Hübers).



Grußwort DGSM-Vorsitzender Prof. Mayer.



PD Dr. Raschke zur Gesundheitsökonomie der Schlafapnoe.



Rechtsanwalt Dr. Fromm.



Prof. Dr. Konermann.



DGSM Tagungspräsidentin Prof. Dr. Happe.



Prof. Dr. Marc Braem.



Ass. Prof. Grote, Präsident der schwedischen Schlafmedizinergesellschaft.

Die Mittagspause nutzten die Teilnehmer zum regen Informationsaustausch untereinander und zum Besuch der Industrieausstellung, wo verschiedene Systeme von Protrusionsschienen und auch Schlafapnoe-Screeninggeräte gezeigt wurden.

Der Nachmittag wurde von Prof. Dr. med. Svenja HAPPE (Bremen) mit einer Vorlesung über die Assoziation von schlafbezogenen Atmungsstörungen und Bewegungen eingeleitet, gefolgt von einem sehr interessanten dreiteiligen Vortrag zur Schienentherapie. Der Zahnmediziner Dr. Marc LEFÈVRE (London/Großbritannien) präsentierte im ersten Teil als neue Technologie das von Laboratoires Narval (seit Oktober 2009 zu ResMed gehörend) computergestützt (CAD/CAM) gefertigte O.R.M.-Gerät. Gleichzeitig stellte er den Algorithmus einer Versorgung mit Unterkieferprotrusionsschienen in Frankreich dar und erläuterte die bereits eingeführte Kostenerstattung für Protrusionsschienen in Frankreich.

Dr. Markus HEISE (Herne) zeigte im Teil „Entwicklungen“ den Weg der IST-Geräte vom ISTclassic® über das ISTplus® zum ISTclassic neu® und die Entwicklung der LAMIttec® Technologie auf.

Last but not least demonstrierte Dr. med. dent. Susanne SCHWARTING (Kiel), 1. Vorsitzende der DGZS, Fehlentwicklungen in der Schienentherapie. Hier ging sie insbesondere auf frei käufliche „over the counter-Produkte“ bzw. sogenannte konfektionierte „boil & bite-Schienen“ ein. Sie zeigte in anschaulichen Kasuistiken negative Folgen und ineffektive Behandlung bei der Anwendung solcher Produkte, wenn sie vom Patienten nach Kauf im Internet selbst oder von nicht fachgerecht ausgebildeten Behandlern eingesetzt werden. Direkt im Anschluss stellte Prof. Marc BRAEM (Abteilung für Zahnheilkunde der Universität

Antwerpen/Belgien) Ergebnisse aus seiner neuesten Studie „In-vitro Retention of a Custom-made versus a Thermoplastic Mandibular Advancement Device“ vor. Es konnte erneut eindrucksvoll gezeigt werden, dass eine individuell nach Abdrücken im zahntechnischen Labor gefertigte Protrusionsschiene unter in vitro Bedingungen eine deutlich bessere Haftung auf den Kiefermodellen zeigt, als eine „boil & bite-Schiene“ dieses leisten kann, selbst wenn letztere von zahnärztlichem Fachpersonal angefertigt wird.

Abschließend präsentierte PD Dr. med. Ludger GROTE, Vorsitzender der schwedischen Schlafmedizingesellschaft (Sahlgrenska Universitäts-hospital, Göteborg/Schweden), die eindrucksvolle Europäische Schlafapnoe-Datenbank ESADA und referierte über die hier gesammelten Daten von bereits über 5000 Patienten aus 14 europäischen Schlafmedizinzentren und deren Bedeutung für Wissenschaft und Forschung.

Im Epilog dieser sehr gelungenen Tagung unterstrich die 1. Vorsitzende der DGZS Frau Dr. SCHWARTING noch einmal die immense Bedeutung einer interdisziplinären Zusammenarbeit unter dem Aspekt eines qualifizierten fachübergreifenden Dialoges. Sie ermutigte alle Mitglieder, die DGZS-Zertifizierung zum schlafmedizinisch fortgebildeten Zahnmediziner und qualifizierten Partner der ärztlichen Kollegen zu absolvieren.

Dr. med. dent. Alexander Meyer (Solingen)